

Naturschutzthema 2018/19 von
Wildland-Stiftung Bayern und BJV:
Bienen, Hummeln, Wespen

Der BJV, die Bienen und das Volksbegehren



Foto: Adobestock/ MARIMA

Die Staatsregierung hat den Gesetzentwurf des Volksbegehrens Artenvielfalt angenommen. Der BJV hatte sich zwar nicht am Volksbegehren selbst beteiligt, ist aber für die geplanten Ergänzungen des Gesetzes ein wichtiger Partner am Runden Tisch der Staatsregierung. Warum und mit welchen Zielen, das erläutern die beiden Biologen im BJV, Vizepräsident Thomas Schreder und Wildland-Mitarbeiterin Ulrike Kay-Blum.

Ministerpräsident Markus Söder verkündete am 3. April unter dem Motto „annehmen, verbessern, versöhnen“, dass die Regierung den Gesetzentwurf des „Volksbegehrens Artenvielfalt – Rettet die Bienen“, an dem sich im Februar 18,4 Prozent der bayerischen Bevölkerung beteiligt hatten, annimmt. Die hohe öffentliche Zustimmung zeigt, dass die Bevölkerung für das Thema Artenvielfalt sensibilisiert ist und nach politischem Handeln ruft, auch wenn nicht jeder Befürworter den zur Abstimmung gestellten Gesetzestext ausführlich studiert hat. Der teilweise dramatische und in der Wissenschaft unstrittige Rückgang unserer heimischen Insekten, vieler Wildtiere und Vögel wird in der Gesellschaft, aber vor allem in der Jägerschaft sehr kritisch beobachtet. Daher ist der BJV schon seit Jahren auf verschiedenen Ebenen aktiv. Aktuellster Schwerpunkt ist das Naturschutzjahresthema „Bienen, Hummeln, Wespen“, das seit Anfang 2018 landesweit beworben wird. Blühende Pflanzen liefern Nektar als Nahrung für Insekten, darunter auch für Wildbienen, die mit dem Nektar sich und ihre Nachkommen versorgen. Bienen sichern im Gegenzug durch ihre Bestäubungsleistung die Frucht- und Samenbildung und somit das Fortbestehen der Pflanzen und für uns

Menschen einen wesentlichen Bestandteil unserer frischen Nahrungsmittel.

Die heimische Kräutervielfalt, wie auch die Menge und Vielfalt der natürlich vorkommenden Insekten, bilden die Basis für das Nahrungsgefüge unserer Wildtiere. Deshalb ist der Erhalt der Insektenvielfalt, wie zum Beispiel der Bienen, essentiell wichtig auch für den Fortbestand der Rebhühner, zahlreicher Singvögel und vieler weiterer Arten.

Mit dem Volksbegehren inhaltlich einig

Die Ursachen für den Insektenschwund sind vielfältig. Laut Aussage vieler Wissenschaftler steht allen voran der Verlust geeigneter Lebensräume. Die Intensivierung der Landwirtschaft mit Einsatz von Herbiziden und Insektiziden, fehlende Abwechslung in der Kulturlandschaft sowie die zunehmende Versiegelung und Zerschneidung der Landschaft tragen zur Abnahme der Artenvielfalt bei. Darüber hinaus wirkt sich auch das Verbraucherverhalten aus. Wir müssen hinterfragen, ob wir bereit sind, ökologisch angebaute und regionale Lebensmittel zu kaufen, auch wenn sie mehr kosten.



Sitzung im BJV mit Naturschutz- und Landwirtschaftsexperten zur Vorbereitung der Positionen für den Runden Tisch Artenvielfalt

In der Sache war der BJV mit den Initiatoren des Volksbegehrens einig: Es muss viel mehr zum Schutz von Wildlebensräumen und der Artenvielfalt unternommen werden. Doch konnte der Verband Forderungen, die seiner Meinung nach zu sehr ins Eigentumsrecht eingegriffen hätten, die einseitig zu Lasten der Landwirtschaft gingen oder in der Praxis bayernweit nicht umsetzbar sind, nicht mittragen. Deshalb fand sich der BJV nicht auf der Liste der Unterstützer. Wohl aber war und ist der BJV bei allen Veranstaltungen und Arbeitskreisen der Staatsregierung von Beginn an eng eingebunden.

BJV kann am Runden Tisch direkt mitreden

Die Staatsregierung will nun den Gesetzentwurf aufgreifen, kritische Punkte, die auch nach Ansicht der Initiatoren geändert werden sollten, nachbessern und weitere Punkte als Ergänzungen ausarbeiten. Hier fließen die vielfältigen Meinungen führender Wissenschaftler ebenso ein, wie die von Betroffenen aus den unterschiedlichsten Verbänden die unter Leitung des ehemaligen Landtagspräsidenten Alois Glück an den Runden Tischen gesammelt wurden. Als einer der wesentlichen Punkte sei eine Forderung des BJV erwähnt, wonach sich ökologisches Handeln für Landwirte auch finanziell lohnen muss. Hierfür hat die Staatsregierung angekündigt, nun entsprechende Gelder in die Hand nehmen zu wollen.

Ausschüsse im BJV erstellten Masterplan

Grundlage des BJV für die Gespräche an den Runden Tischen war ein mit den BJV-Ausschüssen Landwirtschaft sowie Natur und Umwelt in kürzester Zeit erarbeiteter Masterplan. Er umfasst alle wichtigen Forderungen des BJV zum Schutz der Lebensräume für unsere Bienen und Insekten, aber darüber hinaus für viele unserer Wildtiere und wird in den Beratungen der Arbeitskreise der Staatsregierung zur Gesetzesänderung vorgetragen. Ein wichtiger Grundsatz dieser Überlegungen ist, dass sich Artenschutz für diejenigen, der ihn umsetzen soll, auch lohnen muss, dass ein vernetztes System von Lebensräumen entstehen soll, und dass unsere Wildtiere besser in Wert gesetzt werden sollen.

Jagdverband schon seit 2018 für Bienen aktiv

Viele der Forderungen des BJV sind nicht neu: Bereits 2018 hat er sie bei einer gemeinsamen Präsentation mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) und dem Landesfischereiverband Bayern (LFV) zu den Verhandlungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Brüssel vorgestellt. Daran nahmen auch Vertreter des Deutschen Bauernverbandes teil. Auch dieses Beispiel zeigt, dass der BJV bereits deutlich vor dem Volksbegehren aktiv seine Forderungen in die Politik eingebracht hat und sich vehement für unsere Wildtiere und den Schutz



Unter anderem vertreten den BJV am Runden Tisch Präsident Prof. Vocke und Vize Thomas Schreder sowie BJV-Naturschutzreferent Eric Imm und weitere Fachexperten.

ihrer Lebensräume einsetzt, ohne dabei die Last der Umsetzung allein auf die Schultern der Landwirtschaft zu legen.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass die durch das Volksbegehren erweckte Aufmerksamkeit für die Artenvielfalt unserer Heimat hoffentlich hilft, nachhaltig etwas verbessern zu können. Hier sind alle gefragt, die einen Teil beitragen können.

—Anzeige—

Beste Jagdgesellschaft.

**Eigenentwickeltes
Jimmy Zubehör.**



Kraftstoffverbrauch Jimmy: innerorts 8,4-7,7 l/100 km, außerorts 6,9-6,2 l/100 km, kombinierter Testzyklus 7,5-6,8 l/100 km; CO-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 170-154 g/km (VO EG 715/2007) Effizienzklasse G,F.



Way of Life!

Nur bei uns erhältlich!



Frontschutzbügel mit oder ohne „Ohren“. In schwarz mat oder chrom.



Aluminium Motorunterfahrerschutz oder Stahlunterfahrerschutz verzinkt



Halter Arbeitscheinwerfer für Front oder Heck



Tarnabdeckung Scheinwerfer & Nebelscheinwerfer



Transport/Wild-Kiste



Lampenschutzgitter



Seilwindenhalterung



Kofferraumausbau aus Alu



www.auto-schmid-gmbh.de

85635 HÖHENKIRCHEN b. Ottobrunn
Sportplatzstr. 4 · 08102 / 89 58-0
81241 MÜNCHEN-Pasing
Landsberger Str. 432 · 089/ 45 24 25-0